

AlpenBank

vermögen verpflichtet

MONATSPERSPEKTIVE DEZEMBER

„LOCK-DOWN 4.0 UND DIE ANGST GEHT UM...“

KAPITALMARKTUMFELD

Die vierte Corona-Welle traf Österreich mit voller Wucht. Stark steigende Fallzahlen im Laufe des Novembers führten, nach zuvor beschlossenen Einschränkungen für Ungeimpfte, zu einem generellen Lock-Down bis Mitte Dezember. So wird versucht, die vierte Welle zu brechen und eine Überlastung des Gesundheitssystems zu verhindern. Anfangs zeigten sich die Börsen, trotz europaweit steigenden Infektionszahlen unbeeindruckt, doch mit Auftreten einer neuen Mutation kippte die Stimmung. Die Angst geht um, dass die Konjunkturerholung durch die von der WHO als besorgniserregend eingestuftes Coronavirus-Variante Omikron ins Stocken geraten könnte. Zusätzlich befürchten Marktteilnehmer, dass die Notenbanken durch höhere Inflationsdaten den lockeren geldpolitischen Kurs früher als gedacht ändern könnten. Dieser Mix aus schlechten Nachrichten führte zu einer Korrektur an den Aktienmärkten.

30. November 2021



Michael Frauenschuh, CPM
Leiter Vermögensverwaltung
Salzburg

INHALTSVERZEICHNIS

Kapitalmarktumfeld	Seite 1
Eurozone – USA	Seite 2
Rohstoffe	Seite 3
Kommentar	Seite 3

HIGHLIGHTS

Neue Coronavirus-Variante Omikron im südlichen Afrika entdeckt, weiter stark steigende Covid-19-Infektionszahlen in Europa. Sorge vor dauerhaft hoher Inflation und schnellerer Straffung der Geldpolitik. Die internationalen Börsen im Korrekturmodus, Goldpreis nahezu unverändert und Ölpreise massiv unter Druck.

EUROZONE

Aktienindizes Euro Stoxx 50, DAX, Stoxx 600



Der Monat November begann vielversprechend an den europäischen Börsen und vieles deutete auf den Beginn einer

Jahresendrallye hin. Trotz der in ganz Europa steigenden Corona-Infektionszahlen, werden die Auswirkungen auf die Wirtschaft in jeder Welle spürbar geringer. Das zeigt auch wie gut die Fähigkeit der Unternehmen ist, sich flexibel an die jeweiligen Umstände anzupassen. Mit Auftreten der neuen Corona-Variante Omikron im südlichen Afrika und ersten Verdachtsfällen in Europa machte sich Panik an den Kapitalmärkten breit. Das mündete gegen Monatsende zu einem Ausverkauf an den Börsen. Der Tagesverlust des deutschen Aktienindex DAX am „Black-Friday“ betrug rund -4,2 %, damit wurden nahezu alle Kursgewinne aus dem laufenden Quartal ausradiert.

USA

Aktienindizes S&P 500, Dow Jones Ind., Nasdaq 100

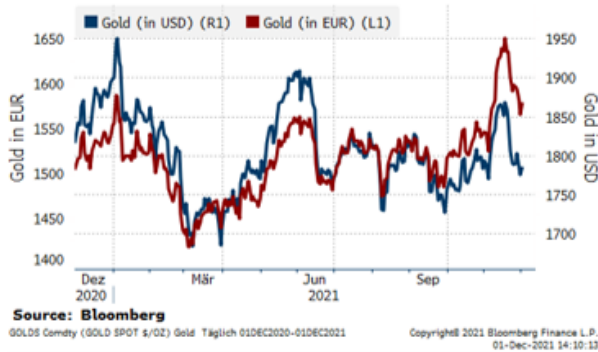


Wieder einmal präsentierten sich die US-Börsen krisenresistenter, der Einbruch der Aktienindices im Zuge der neuen Corona-Mutation war bei weitem nicht so heftig wie in Europa. Die Ankündigung der Federal Reserve das Anleihekaufprogramm moderat zurückzufahren wurde vom Markt ebenso goutiert wie die Nominierung von Jerome Powell als

Fed-Chef für eine zweite Amtszeit. Der US-Dollar profitierte von diesen Entscheidungen und konnte im Monatsverlauf gegenüber dem Euro um rund zwei Prozent an Wert zulegen. Ein erstes virtuelles Treffen zwischen US-Präsident Joe Biden mit Chinas Staatschef Xi Jinping, um die Beziehung zwischen den USA und China zu entspannen verlief freundschaftlich, aber ohne nennenswerte Ergebnisse. Das von Joe Biden initiierte Sozial- und Klimapaket wurde nach monatelangen zähen Verhandlungen durch das US-Repräsentantenhaus beschlossen, die Zustimmung des US-Senats als zweiter Kongresskammer ist weiterhin fraglich und steht noch aus. Ein Teilerfolg für den US-Präsidenten bei der Umsetzung eines seiner zentralen Wahlversprechen die US-Wirtschaft zu modernisieren und zu stärken.

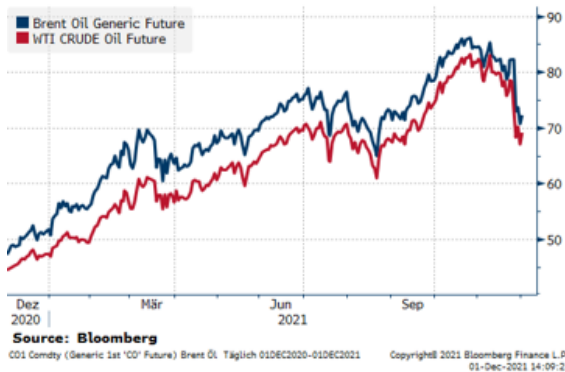
ROHSTOFFE

Edelmetalle Gold (in USD und EUR)



Eigentlich kein schlechtes Umfeld für Gold. Trotz der negativen Meldungen zur Corona-Pandemie und den Panikverkäufen an den Aktienmärkten konnte das glänzende Edelmetall Gold seinem Ruf als sicherer Hafen mal wieder nicht gerecht werden. Im Zuge des wiedererstarteten US-Dollars und den Spekulationen auf eine frühere Zinswende, blieb auf Monatsbasis unterm Strich nur eine marginal negative Performance übrig.

Rohstoffe Rohöl Brent & WTI



Schon ab Beginn des Novembers geriet der Ölpreis unter leichten Druck. China und die USA verständigten sich darauf Teile der strategischen Ölreserven freizugeben, um den stark steigenden Energiepreisen entgegenzuwirken. Mit dramatischen Kursverlusten reagierte Erdöl gegen Ende des Monats auf die Nachrichtenlage. Sorgen für die Weltkonjunktur, im Falle einer stärkeren Ausbreitung der neuen Coronavirus-Variante, drückten sowohl die Nordseemarke Brent (- 17 Prozent) wie auch die US-Marke WTI (- 22 Prozent) tief in die Verlustzone.

KOMMENTAR DES PORTFOLIOMANAGERS

Die Nachricht von einer neuen Corona-Virus-Mutation und die damit verbundene Sorge vor einer neuen weltweiten Pandemie-Welle, hat die Stimmung an den Kapitalmärkten kippen lassen. Zu groß ist derzeit die Angst, dass sich die globale Konjunkturerholung nachhaltig abschwächt. Lieferengpässe und steigende Rohstoffpreise, sowie Materialknappheit bergen zusätzlich genügend Potential, um für Unruhe an den Kapitalmärkten zu sorgen. Ist die Lage tatsächlich so schlecht? Die weltweiten Wirtschaftsdaten sind weiterhin im Rahmen der Erwartungen und die Unternehmensgewinne legen derzeit zu. Gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten, ist nicht mit einer schnellen Abkehr der globalen Notenbanken von deren expansiver Geldpolitik zu rechnen. Für Aktien-Engagements an der Börse sollte beachtet werden, dass die Angst grundsätzlich ein schlechter Ratgeber ist. Auf diesem Wege liebe Leserinnen und Leser, genießen Sie den beginnenden Advent, halten Sie die „hoffentlich“ letzten Wochen des Lock-Downs durch und vor allem bleiben Sie „negativ“ und optimistisch!

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Marketingmitteilung, welche von der AlpenBank Aktiengesellschaft („AlpenBank“) ausschließlich zu Informationszwecken erstellt wurde. Sie wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen. Diese Marketingmitteilung stellt weder eine Anlageberatung noch ein Angebot oder eine Einladung zur Angebotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Veranlagungen dar. Diese Information dient nicht dazu, eine individuelle Anlage- oder sonstige Beratung zu ersetzen. Anlageentscheidungen bedürfen der individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse (z.B Risikobereitschaft) des Anlegers und sollten erst nach entsprechender fachkundiger Aufklärung und persönlicher Beratung durch einen Kundenbetreuer im Rahmen eines Beratungsgesprächs erfolgen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Finanzinstrumente und Veranlagungen mitunter erhebliche Risiken bergen. Die in dieser Information enthaltenen Angaben, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung. Die AlpenBank behält sich das Recht vor, jederzeit Änderungen oder Ergänzungen der bereitgestellten Inhalte vorzunehmen. Die AlpenBank übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte und für das Eintreten von Prognosen. Angaben über die Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und stellen daher – ebenso wie Prognosen - keinen verlässlichen Indikator für die zukünftige Entwicklung dar. Währungsschwankungen bei Nicht-Euro-Veranlagungen können sich auf die Wertentwicklung ertragserhöhend oder ertragsmindernd auswirken. Individuelle Kosten wie beispielsweise Ausgabeaufschläge, Depotgebühren, Provisionen und andere Entgelte sowie Steuern werden in dieser Information nicht berücksichtigt und würden sich bei Berücksichtigung negativ auf die Wertentwicklung auswirken. Aus der Veranlagung können sich steuerliche Verpflichtungen ergeben, die von den jeweiligen persönlichen Verhältnissen des Kunden abhängen und künftigen Änderungen unterworfen sein können. Allgemeine Steuerinformationen können daher nicht die individuelle Betreuung des Anlegers durch einen Steuerberater ersetzen. Bei Steuerausländern beinhaltet die Steuerfreiheit in Österreich keine Steuerfreiheit im Wohnsitzstaat. Kunden sollten beachten, dass die Wertpapiere nicht in allen Ländern angeboten und verkauft werden dürfen. Personen, die in den Besitz dieses Dokuments gelangen, sollten sich über etwaige nationale Beschränkungen informieren und diese einhalten. Prospekte sowie allfällige Nachträge von Emissionen Dritter, welche auf Grund des KMG aufzulegen sind, liegen beim jeweiligen Emittenten auf.

Redaktionsschluss 30. November 2021

AlpenBank Aktiengesellschaft

Hauptsitz Innsbruck
Kaiserjägerstraße 9
6020 Innsbruck
Österreich
Tel. +43 512 599 77
Fax +43 512 56 20 15
private-banking@alpenbank.at
www.alpenbank.at

Salzburg
Dr.-Franz-Rehrl-Platz 1
5020 Salzburg
Österreich
Tel. +43 662 83 00 83
Fax +43 662 83 00 83 33
private-banking@alpenbank.at
www.alpenbank.at

Bozen
Komplatz 2
39100 Bozen
Italien
Tel. +39 0471 30 14 61
Fax +39 0471 97 74 04
private-banking@alpenbank.it
www.alpenbank.it

